



# JAHRES- BERICHT 2022



# EINLEITUNG

Die Sektion 8 begreift sich als sozialdemokratische NGO und betrachtet sich daher strategisch und konzeptionell als Hybrid aus traditionellen Parteistrukturen und einer NGO-Kultur. Welche Ziele die Sektion 8 mit diesem Ansatz verbindet, haben wir in einem Strategiepapier mit dem Titel "Die Sektion 8 als sozialdemokratische NGO" (<http://sektionacht.at/wp-content/uploads/sektion8ngo.pdf>) ausgeführt. Dort heißt es in der Conclusio:

***“Wir glauben nicht an den Marsch durch die Institutionen der Sozialdemokratie im herkömmlichen Sinn. Es ist unmöglich sich gemäß der Logik A nach oben zu arbeiten und oben angekommen plötzlich gemäß Logik B zu handeln. Den einzigen Ausweg sehen wir in der Schaffung eines Raumes jenseits der herrschenden Logik. Wir wollen eine Plattform, die in allererster Linie inhaltlich getrieben ist, die ihre politische Linie selbst bestimmt, die um sozialdemokratische Positionen in der Gesellschaft kämpft, die Beteiligung aktiv fördert und die ihren eigenen Stil in der Außenkommunikation findet. Wir wollen de facto eine sozialdemokratische NGO aufbauen, die als Hybrid aus alten und neuen Strukturen entsteht.”***

Jedes Jahr versuchen wir mit dem vorliegenden Jahresbericht zu illustrieren, was diese Idee einer sozialdemokratischen NGO in der Praxis bedeuten kann. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchten wir damit einen Überblick über die Schwerpunkte unserer Arbeit schaffen, verschiedene Aktionsformen und -möglichkeiten dokumentieren und über Probleme und Erfolge im vergangenen Jahr reflektieren.

Der Jahresbericht ist außerdem ein Versuch, Rechenschaft gegenüber unseren zahlreichen Unterstützer:innen abzulegen. Mit ihrer Mitgliedschaft, ihren Spenden und ihrem Kontakt über Social Media haben sie dabei mitgeholfen, dass die hier dokumentierten

Aktivitäten eine beachtliche öffentliche Aufmerksamkeit erfahren haben.

In diesem Sinne ist der Jahresbericht auch ein Ausblick auf das Jahr 2023, verbunden mit der Bitte an euch, uns auch weiterhin bei unserer Arbeit zu unterstützen – egal ob als Aktivist:in, als Mitglied, als Spender:in oder als eine Kombination davon.

Eure Sektion 8



# STRATEGIE-TAG(E) 2022

Traditionell nehmen wir uns mindestens einmal im Jahr Zeit, um bei einer Strategieklausur aus dem politischen Tagesgeschehen einen Schritt zurück zu treten und uns gemeinsam klar zu werden, wo wir als Sektion Acht gerade stehen, welche politischen Fragen uns unter den Nägeln brennen und in welche Themenbereiche wir eigentlich gern Energie investieren möchten. Im besten Fall passiert bei derartigen Strategieklausuren auch schon eine Grobplanung von Kampagnen fürs kommende Jahr.



Im Jahr 2022 nahmen wir uns statt des traditionellen Wochenendes zwei einzelne Strategie-Tage. Mitten im Sommer, am 06.08, verbrachten wir den Samstag im Sektionslokal in der Berggasse. Die Aussichten auf den kommenden Winter waren doch recht düster, eine erneut aufflammende Pandemie und eine vorausgesagte Gasknappeheit warfen bereits ihre Schatten voraus, und wir überlegten uns, wie wir sowohl organisatorisch als auch inhaltlich gut durch den Winter kommen können.

Organisatorisch kamen wir schnell überein, dass ein erneuter Winter rein mit Zoom-Meetings auf alle Fälle zu vermeiden sei. Das Hinterzimmer des Cafe Winter stand leider nicht mehr zur Verfügung, als Übergangslösung einigten wir uns auf wöchentliche Plena in unserem Sektionslokal in der Berggasse. Jedes 4. Plena im Monat sollte ein reines Online-Treffen sein, sodass auch Personen teilnehmen konnten, die entweder nicht in Wien oder bzgl Covid sehr vorsichtig waren.



Inhaltlich kristallisierten sich schnell zwei Themen-Bereiche heraus:

Einerseits wollten wir uns näher mit dem Themenkomplex Russland-Ukraine-Europa beschäftigen. Der ehemalige Sektion Acht Vorsitzende Niki Kowall hatte sich bereits sehr früh nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine in einer "Kowall redet Tacheles" Folge mit folgender Feststellung beschäftigt: Es ist möglich, eine gewisse Skepsis gegenüber der NATO zu hegen und dennoch keinerlei Verständnis für Putins imperialistische Großrusland-Vorstellungen zu haben. In seinem auf unserem Sektion Acht Blog veröffentlichten Essay "Wir haben nichts als die liberale Demokratie" vertiefte und erweiterte Niki seine Überlegungen über die Implikationen des russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Hier wollten wir ansetzen und überlegten, mit welchen Jour-Fixe Gästen, Blogbeiträgen und Anträgen wir sowohl Wissensaufbau, als auch eine Positionierung innerhalb der SPÖ voranbringen könnten.

Der zweite Themenbereich, auf den wir fokussieren wollten, war klar die Klimakrise. Für klimafreundliche Politik sind wir natürlich alle, doch wir stellten uns insbesondere die Frage, in welchen Bereichen sich die SPÖ hier noch zu wenig mutig positioniert. Hier stießen wir schnell auf das Thema einer sozialen CO2 Bepreisung. Die Um-und-Auf-Frage lautet ja: wie kann klimaschädlicher CO2 Ausstoß derart bepreist werden, dass es tatsächlich zu einer Verringerung des CO2 Ausstoßes kommt, dies aber zugleich sozial verträglich gestaltet werden? Die Idee, hier sowohl Expertise aufzubauen als das Thema dann auch innerhalb und außerhalb der SPÖ zu kampagnisieren, stieß auf große Zustimmung.

Am 12. November nahmen wir uns dann nochmals einen Samstag lang Zeit und arbeiteten an der Vorbereitung einer Kampagne zu einer sozialen CO2 Bepreisung.

# SEKTIONSJAHRESKONFERENZ

## DAS POLITISCHE SEKTIONSHIGHLIGHT ZUM ENDE DES JAHRES

Auch in einem politisch so aufreibendem Jahr, in dem die internationale Politik von Krieg und Teuerung geprägt war, und man innenpolitisch nicht mehr sicher sein kann, wer gerade welches Minister:innenamt ausübt, muss es im Sektionsleben auch Höhepunkte geben. Für die Aktivist:innen der Sektion 8 ist die Jahreskonferenz immer ein solches. Am 17. Dezember 2022 kamen die Mitglieder und Sympathisant:innen zusammen um die Fragen "Wer sind wir, und was tun wir?" gemeinsam zu diskutieren. Auf unserer Jahreskonferenz bestimmt die Sektion 8 einerseits WER in der Sektion 8 welche Funktion ausüben soll, andererseits (und potentiell noch wichtiger) bestimmt die Sektion 8 in einem demokratischen Prozess die Positionierung in wichtigen politischen Fragen, die die Aktivist:innen dann nach innen und außen vertreten.

Als Auftakt und Inspiration für nachfolgende Diskussionen fand direkt vor der Konferenz ein Polit-Brunch mit Niki Kowall statt. Ursprünglich war ein Austausch mit Bundesminister a.D. Ferdinand Lacina geplant gewesen, der jedoch leider erkrankt war. Glücklicherweise konnte der Polit-Brunch dennoch stattfinden, da Barbara Blaha, Gründerin des Momentum Instituts, als Gast gewonnen werden konnte. Im Gespräch ging es um Fragen wie:

Wie meistert die Bundesregierung die Energie- und Inflationskrise? Wie sind die Ideen der Sozialdemokratie zu bewerten? Welche Inflationsbekämpfung hat aus ökologischen Gesichtspunkten Sinn und welche nicht? Hilft diese Krise der FPÖ mehr als der SPÖ? Eine rege Diskussion brachte die Teilnehmer:innen in Stimmung für die darauffolgende Jahreskonferenz.



## REDE DER VORSITZENDEN LEA SIX

Liebe Genossinnen und Genossen,  
herzlichst willkommen bei unserer Jahreskonferenz!

Die letzten beiden Jahre fand die Jahreskonferenz noch vor bzw auf unseren Bildschirmen statt, da freut es mich noch mal mehr, heute hier mit euch zusammen zu sitzen!

What a year, hmm??

Es verblüfft mich ja selber immer wieder, wie der Alltag weitergeht, während sich vor unseren Augen die ärgsten Krisen abspielen. Es ist eine zerrissene Zeit – zwischen persönlichen Freudenmomenten, gemeinsamen Erfolgserlebnissen, persönlichen Verzweiflungsmomenten und manchmal auch gemeinsamen Zweifeln an der Welt.

Es gab sie auch im Jahr 2023, die guten gemeinsamen Momente: Wir haben zB endlich wieder einen 1.Mai gemeinsam gefeiert! Unsere Plena und Jour Fixes sind weg vom Bildschirm in eine etwas anachronistischere aber reale gemeinsame Umgebung gewandert, wir haben uns durch zwei Strategietage gegrübelt, wir haben mit einer Parteidemokratiekampagne Barbara Nowak auf Trab gehalten und tatsächlich Verbesserungen für mehr innerparteiliche Demokratie herausgeholt, wir haben uns intensiv in das Thema Klimapolitik vertieft und eine CO2 Steuer Kampagne am Start.

Bei der Überlegung, was ich euch heute erzählen könnte, bin ich doch ganz schön ins Schwitzen gekommen. Zu den diversen tagespolitischen Brennpunkten gibt es definitiv

besser informierte Leute als mich hier im Raum und motivierende Worte über die SPÖ zu finden ist auch knifflig in Zeiten, in denen die SPÖ schon wieder blindlings jedem Asyl- und Schengen Stöckchen hinterher rennt, das die ÖVP wirft und liefert verlässlich Momente zum Fremdschämen.

Im Endeffekt habe ich mich dazu entschieden, über zwei Politik Konzepte von Timothy Snyder zu reden, die mir seit Jahren immer



wieder einfallen, und die mir bei der größeren Einordnung der Gegenwart helfen.

In seinem 2019 erschienenen Buch „The Road to Unfreedom“, in dem Snyder historisch die Beziehungen und Dynamiken zwischen Russland, der Ukraine und Europa aufrollt, prägt er zwei Begriffe: „Die Politik der Unausweichlichkeit“ und „die Politik der Ewigkeit“.

„Politik der Unausweichlichkeit“ charakterisiert Snyder so: Die Zukunft wird einfach als eine Fortschreibung der Vergangenheit verstanden, Fortschritt ist vorprogrammiert und geschieht automatisch, es gibt keine Alternative zur vorgezeichneten Zukunft, daher ist auch kein Handeln oder Überdenken von Zukunftskonzepten notwendig. In amerikanischer Ausprägung liest sich das so: die Natur brachte den Markt bzw. Kapitalismus hervor, durch den Markt kam es zur Demokratie, und Demokratie und Markt gemeinsam verursachen Wohlstand und Glück.

Die marxistische Variante der Unausweichlichkeits-Erzählung lautet: die Natur ermöglichte Technologie, Technologie brachte sozialen Wandel, dadurch kommt es zur Revolution und die Revolution ermöglicht die Utopie. Der uns wohlbekannte Spruch „Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf“ kommt zwar nicht bei Snyder vor, schlägt aber in dieselbe Kerbe. Ich glaube, über viele Jahrzehnte und abgesehen von spezialisierten Politik-Blasen wie diejenige in der wir uns bewegen, trifft Snyder's Charakterisierung der Politik der Unausweichlichkeit auch auf Österreich zu – über Jahrzehnte stieg der Wohlstand ohne viel Arbeitskampf oder anderweitiges Engagement großer Bevölkerungsteile, die dahin schlummernde Bedrohung des Klimawandels schien noch weit weg, über die Vermögensungleichheit wusste man wenig und noch weniger wurde darüber gesprochen, und weitere aufkeimende Krisen wurden tunlichst ignoriert – „wird sich schon alles richten“ war der Tenor.

Das zweite beschriebene Politik-Konzept, die Politik der Ewigkeit, umreißt Snyder so: Der Fokus von „Ewigkeits-Politiker:innen“ liegt auf der Nation, die immerzu Bedrohungen ausgesetzt ist.

Ewigkeits-Politiker:innen glauben nicht, dass mit Politik die Gesellschaft als Ganzes verbessert werden kann, stattdessen geben sie vor, die Bevölkerung vor (imaginierten) Bedrohungen zu schützen. Um an der Macht zu bleiben produzieren Ewigkeitspolitiker:innen Krisen und manipulieren damit verbundene Emotionen, statt Reformen spielen sie



mit Hochgefühl und Empörung. Die typischen Werkzeuge der Ewigkeits-Politik sind Faktenverleugnung, Fake News, Spektakel und Propaganda. Ewigkeits-Politik findet sich insbesondere in Ländern mit hoher Korruption und Vermögensungleichheit. Als Vorreiter der Ewigkeitspolitik nennt Snyder Putin-Russland, es ist Musterschüler dieser Politik-Gattung, und erfüllt alle Kriterien: Vorgaukeln von Bedrohungsszenarien, keine Reformen, von denen die Bevölkerung profitieren würde, allgegenwärtige Korruption, große Ungleichheit, das Nutzen von Fake-News etc.

In Snyder's Sichtweise aus 2019 läuft „der Westen“ Gefahr geradewegs aus der Politik der lange vorherrschenden Politik der Unausweichlichkeit in die Politik der Ewigkeit zu schlittern. Snyder konstatiert, dass sich die Richtung der Beeinflussung in den letzten Jahren umgedreht hat – expandierte der Westen sein Demokratie- und Kapitalismusmodell zuerst nach Osten, so schwappt nun die Politik der Ewigkeit von Ost nach West in die andere Richtung. Die prominentesten von Snyder genannten Manifestationen sind die Wahl Trumps sowie der Brexit.

Jetzt wissen wir natürlich nicht, wie Timothy Snyder im Jahr 2022 die Entwicklung des prognostizierten Rutsches aus der Politik der Unausweichlichkeit in die Politik der Ewigkeit beurteilen würde. Dervorhergesehene Durchmarsch der Ewigkeitspolitiker scheint zumindest teilweise gestoppt – Trump wurde abgewählt und durch Biden ersetzt, Bolsonaro abgewählt und von Lula geschlagen, die Midterms in den USA waren wider Erwarten kein Heimspiel für die Republikaner, sogar ein Hoffnungsträger für linke Demokraten wie Vetterman hat sich durchgesetzt. Klar ist für mich, dass die Politik der Unausweichlichkeit, dieses blinde „more of the same“, es wird sich schon alles richten, jeder Generation wird es besser gehen als der vorigen, die Technologie wird alles zum Guten wenden.... Dass das ein Auslaufmodell ist. Dafür sorgt schon allein die Klimakatastrophe, und würde die nicht reichen, würden dem Konzept Vermögenskonzentration und Prekarisierung von ganzen Bevölkerungsschichten den Garaus machen.

Unklar scheint jedoch, ob sich die Politik der Ewigkeit als Nachfolgemodell für die Politik der Unausweichlichkeit durchsetzen wird. In Österreich sind ja „Ewigkeits-Politiker“ nix neues, sie überschneiden sich überraschend stark mit dem, was wir „Ewiggestrigen-Politiker“ nennen. Was Natascha Strobl in ihrem Buch „Radikalisierte Konservatismus“ so schön herausgearbeitet hat, ist ja, dass die ÖVP in



Österreich die Art des Politik-Machens von der FPÖ übernommen hat: Inszenierung, Fake News, Emotionalisierung, kein tatsächliches Problemlösen aber dafür ein Heraufbeschwören von inszenierten Bedrohungen. Das, was Natascha Strobl für die Kurz-ÖVP durchdekliniert, würde Snyder wohl waschechte Ewigkeitspolitik nennen.

Aber selbst innerhalb der ÖVP scheint nicht ganz klar, welcher Strang sich durchsetzt, nach dem Abgang von Kurz schien es zumindest möglich, dass sich die Volkspartei wieder zu einer konstruktiveren Kraft entwickelt. Wenn ich mir die Bedrohungsszenarien von „Mauer um Europa“ und den schlichten Unwillen, geflohene Menschen menschenwürdig zu versorgen und stattdessen mit Zelten Emotionen zu schüren, anschauere, kommen mir jedoch auch aktuell meine Zweifel. Die ÖVP ist ohne Kurz vielleicht patscherter geworden, aber noch lange nicht bereitwilliger konstruktive und menschenfreundliche Politik zu machen.

Was es für mich so nervenaufreibend macht, ist die derzeitige Grauzone: Wir spüren eine Zeitenwende, wir sehen, mit welchen Politik-Konzepten die Gegenseite arbeitet. Wir beobachten ein Hin&Her-Schwappen, doch es ist unklar, was sich durchsetzt: eine soziale Bewegung, die sich den realen Bedrohungen unserer Zeit stellt, und gesamtgesellschaftliche Lösungen erarbeitet; oder ein Oligarchen-getriebener Autoritarismus, der mit allerlei Blendwerk die Bevölkerung davon abhält zu sehen, dass der Planet gegen die Wand gefahren wird.

Natascha Strobl formuliert es so:

Es kracht und kracht an allen Ecken. Und jetzt sind wir an einer Weggabelung angelangt, an der klar wird: Es gibt kein Zurück und es wird anders. Das heißt aber auch: Es könnte besser werden. Nur irgendwer muss diese „Besser“ auch formulieren, sichtbar machen, greifbar machen und politisch darum kämpfen.

Eine genauere Anleitung zur Weltrettung findet sich leider nicht in ihrem Buch.

Timothy Snyder ist weniger Politik-Aktivist, er hält stattdessen ein Plädoyer für richtige Geschichtsschreibung, für das Lernen aus der Geschichte, die Berücksichtigung von Fakten, das Nachdenken und daraus Schlüsse ziehen.

Na da sind wir ja als Sektion Acht genau an der richtigen Stelle, seitdem uns Heinz Fischer als „Nachdenk-Sektion“ bezeichnet hat, tragen wir diesen Titel ja schon fast als Selbstdefinition herum! Wenn ich für mich selbst auf das letzte Jahr zurückblicke,



dann fallen für mich definitiv jene zwei Abende unter die Highlights, als wir uns inhaltlich der Frage nach einer Positionierung zu klimapolitischen Maßnahmen gewidmet haben. Es ist eine unserer großen Stärken, viele kluge Leute zusammenzubringen, die in angenehmer Atmosphäre ihr Wissen in einen Topf werfen und daraus politische Forderungen schmieden. Ein Produkt daraus sehen wir im heute abzustimmenden Antrag über eine soziale CO2 Besteuerung – eine Kampagne dazu folgt hoffentlich im frühen 2023.

Zum Schluss möchte ich Euch noch ein paar mutmachende Worte von Howard Zinn aus seinen Memoiren „You can't be neutral on a moving train“ mitgeben. Er, der sein ganzes Leben dem politischen Aktivismus, insbesondere in der schwarzen Bürgerrechtsbewegung in den 60ern und der Anti-Vietnamkriegs-Bewegung gewidmet hat, wird in späten Jahren gefragt, wie er es denn schafft, nicht zu verzweifeln. Frei übersetzt antwortet er:

„Soziale Bewegungen können nicht vorausgesagt werden. Die meisten hören das Rumoren in der Gesellschaft nicht, sehen das Aufblubbern von Protest nicht, Aufbegehren wird nur versprenkelt wahrgenommen. Doch isolierte Akte finden zueinander, Bewusstseinsbildung findet statt, und gerade in Momenten, wo die Situation hoffnungslos erscheint, explodiert eine soziale Bewegung. Denn Mut ist ansteckend.“

In diesem Sinne: Sama mutig, denk ma nach, und stecken wir lieber andere mit unserem Aktivismus an, als den Kopf in den Sand! Auf eine gute Konferenz und ein gutes politisches Jahr 2023!



## DIE ANTRÄGE

Die Sektion legt ihre Positionierung zu politischen Fragen in einem demokratischen Prozess fest: Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge zu stellen, die dann gemeinsam diskutiert, überarbeitet und zur Abstimmung gebracht werden. Findet ein Antrag eine Mehrheit, wird er zur Position der Sektion 8. Eine Möglichkeit zur Intervention durch Landespartei, Bundespartei oder sonstige SPÖ-Strukturen gibt es dabei übrigens nicht. Die inhaltlichen Positionen bestimmen die Sektion 8 einzig und allein selbst. Als „Nachdenksektion“ ist auch der Anspruch, durchdachte und relativ konkrete Anträge zu beschließen.

Bei der aktuellen Konferenz wurden 7 inhaltliche Anträge eingebracht. Weiter wurden ein Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung sowie einer zur Änderung des Regulativs behandelt. Diese wurden aufgrund der Änderung des Statuts der SPÖ Wien erforderlich und betrafen unter anderem die Auswirkungen der Neueinführung der Wiener Konferenz. Alle Anträge wurden beschlossen.

### **FÜR EINE SOZIALE CO2-BEPREISUNG ALS SCHRITT ZUR KLIMAGERECHTIGKEIT**

Um einen Schritt näher zu Klimagerechtigkeit zu gelangen, soll eine CO2-Steuer mit einem angemessenen CO2-Preis und einer einkommensabhängigen Rückvergütung geschaffen werden. Dies ist Teil einer umfangreicheren Kampagne der Sektion 8 zum Thema „Klimagerechtigkeit“.

Der Antrag wurde an die Bezirkskonferenz und die Wiener Konferenz weitergeleitet.

### **EIN RADWEGENETZ FÜR ÖSTERREICH – MIT AAAA-STANDARD!**

Zur Förderung des nachhaltigen Radverkehrs soll ein österreichweites Radwegenetz entwickelt werden. Je nachdem, ob im städtischen oder ländlichen Bereich, führt das zu Herausforderungen, die hier adressiert werden.

Der Antrag wurde an die Bezirkskonferenz und die Wiener Konferenz weitergeleitet.

### **MAXIMALE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE UKRAINE IM RAHMEN DER NEUTRALITÄT**

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt die Sektion 8 ganz intensiv. Ein klares Bekenntnis zur Unterstützung der Ukraine, wirtschaftliche Hilfen sowie Know-How Transfer zur Aufrechterhaltung der ukrainischen Infrastruktur bis zu Maßnahmen für den Umgang mit Russland nach Ende des Kriegs sind Teil des Antrags.

Der Antrag wurde an die Bezirkskonferenz und den Wiener Ausschuss weitergeleitet.

## FÜR EIN EIGENSTÄNDIGES RECHT AUF STAATSBÜRGERSCHAFT FÜR JUGENDLICHE, DIE IN ÖSTERREICH AUFWACHSEN

Ein Rechtsanspruch auf die österreichische Staatsbürgerschaft zu nur geringen Kosten für alle langfristig in Österreich ansässigen, aufenthaltsberechtigten Minderjährigen und hier aufgewachsene Erwachsene ist das Ziel dieses Antrags.

Der Antrag wurde an die Bezirkskonferenz und die Wiener Konferenz weitergeleitet.

## INFORMATIONSFREIHEIT MIT ZÄHNEN: SCHAFFUNG EINER ODER EINES INFORMATIONSFREIHEITSBEAUFTRAGTEN

Ein:e Informationsfreiheitsbeauftragte:r soll als politisch unabhängige Instanz auf Bundesebene eingeführt werden und über eine Sanktionsmöglichkeit für Behörden verfügen, die rechtmäßige Anfragen nicht beantworten.



## TÜREN AUF FÜR EXPERT:INNEN – DIE SPÖ AUF REGIERUNGSVERANTWORTUNG VORBEREITEN

Bereits jetzt soll unter Einbindung von parteiinternen und parteifreien Expert:innen ein Programm für kommende Regierungsverhandlungen erarbeitet werden.

Der Antrag wurde an die Bezirkskonferenz weitergeleitet.

## FÜR OPFERSCHUTZ IM SCHIEDSGERICHT

Die Gleichbehandlungsgesetze schützen zwar in der Arbeitswelt vor Belästigungen, gelten aber nicht für die sogenannte "Freiwilligenarbeit", zu der die Parteiarbeit gehört. Das parteiinterne Schiedsgericht soll nach Standards des Gleichbehandlungsrechts überarbeitet werden, sowie darüber hinausgehende Verbesserungen für den Umgang mit Belästigungen eingeführt werden.

Der Antrag wurde an die Bezirkskonferenz weitergeleitet.

## SEKTIONSWAHLEN

Die Konferenz am 17. Dezember 2022 wurde als erste Konferenz seit mehr als zwei Jahren als Präsenztagung abgehalten. In der Zeit seit Beginn der Pandemie wurden die Tagungen als Videokonferenzen abgehalten. Die Wahlen fanden aber – wie in den letzten beiden Jahren – bereits vor der Konferenz in digitaler Form statt: In einem Zeitraum von drei Tagen (Mittwoch bis Samstag 14:00 Uhr) konnten die Mitglieder ihre Stimmen für den Sektionsausschuss, die Sektionskontrolle sowie die Delegierten der Bezirkskonferenz in einer Online-Wahl abgeben.

Die Durchführung der Wahl als Online-Abstimmung wurde auch in der Sektion 8 immer wieder kontroversiell diskutiert. Die Sektion 8 bedient sich aber dem sicheren Tool „OPAVOTE“, mit deren Hilfe die Links zur einmaligen und anonymen Wahlteilnahme versendet werden. Ob sie auch in Zukunft beibehalten wird, wird im Jahr 2023 auf Sektion-8-Plenas diskutiert werden.

## WAHLEN: SEKTIONSAUSSCHUSS UND SEKTIONSKONTROLLE

Während bei inhaltlichen Abstimmungen auf der Konferenz der Sektion 8 alle anwesenden Teilnehmer:innen mitstimmen können, ist das aktive Wahlrecht bei den Sektionswahlen auf die zahlenden Mitglieder der Sektion beschränkt. Anders als die meisten anderen Sektionen finden diese in der Sektion 8 jährlich statt. Die Wahlperiode beträgt damit nur ein Jahr. Jede ordentliche Konferenz ist damit auch eine Wahlkonferenz.

Die Wahlen in der Sektion 8 werden in einem langen Prozess vorbereitet: Vor der Wahl werden alle wählbaren Funktionen transparent ausgeschrieben und damit jedem und jeder eine Bewerbung ermöglicht. Kompetitiv sind in der Regel aber nur die Delegiertenwahlen.

Gewählt wurde einerseits der Sektionsausschuss, also das Führungsteam der Sektion, bestehend aus Vorsitzender samt Stellvertreter:innen und Referent:innen samt Stellvertreter:innen mit genau definierten Aufgaben. Der Sektionsausschuss war bereits vor der letzten Wahl um eine neue Referent:innenposition erweitert worden: den oder die Referent:in für Klima- und Umweltpolitik. Diese Funktion hat sich im letzten Jahr in der Sektionsarbeit gut etabliert und stand daher auch bei dieser Konferenz wieder zur Wahl. Weiters wurde die Sektionskontrolle gewählt: ein aus drei Personen bestehendes Gremium, das die Einhaltung unserer Regeln überwacht.

Bei all diesen Wahlen achten wir auf eine gerechte Aufteilung der Mandate zwischen den Geschlechtern. Für alle Positionen gab es heuer leider wieder nur jeweils ein:e Kandidat:in pro Funktion. Die einzelnen Kandidat:innen konnten bei der Wahl also nur bestätigt oder abgelehnt werden (pro Person einzeln). Alle Kandidat:innen wurden bei den Wahlen bestätigt.

## ERGEBNISSE DER WAHL DES SEKTIONSAUSSCHUSSES

Funktion	Kandidat:in	JA %
Vorsitzende:r	Magdalena Six	94,59 %
Stv. Vorsitzende:r	Thomas Duncan	97,30 %
Stv. Vorsitzende:r	Julia Stroj	97,22 %
Stv. Vorsitzende:r	Oliver Zwickelsdorfer	100,00 %
Kassier:in	Sarah Tesar	94,59 %
Stv. Kassier:in	Silviu Craciunas	97,30 %
Schriftführer:in	Dominik Roth	97,30 %
Stv. Schriftführer:in	Barbara Ginzinger	100,00 %
Bildungsreferent:in	Katharina Seifert-Prenn	100,00 %
Stv. Bildungsreferent:in	Andreas Handler	100,00 %
Mitgliederreferent:in	Edmund Widl	100,00 %
Stv. Mitgliederreferent:in	Andrea Schmidt	100,00 %
Referent:in für Klima- und Umweltpolitik	Michael Windisch	100,00 %
Stv. Referent:in für Klima- und Umweltpolitik	A Kugler	100,00 %
Frauenreferentin	Claudia Cernohuby-Wallner	100,00 %
Stv. Frauenreferentin	Anna Hausmaninger	100,00 %

## ERGEBNISSE DER WAHL DER SEKTIONSKONTROLLE

Funktion	Kandidat:in	JA %
Vorsitzende:r	Ulrich Hüttmeir	100,00 %
Mitglied (männlich)	Peter Northup	97,14 %
Mitglied (weiblich)	Eva Maltschnig	97,30 %

## WAHLEN: DELEGIERTE BEZIRKSKONFERENZ ALSERGRUND

Eine spannendere, weil kompetitivere Wahl gab es für die Delegierten zur Bezirkskonferenz. Der Sektion stehen hier 7 Plätze zu, die die Positionen der Sektion gegenüber dem nächsthöheren parteiinternen Gremium vertreten können. Auf diese Weise versucht die Sektion 8, auch andere Genoss:innen zu überzeugen und unseren Positionen auch auf Bezirks-, Landes- oder Bundesebene Gehör zu verschaffen.

Die Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund ist der jährlich stattfindende Parteitag auf Bezirksebene. Auch auf der Bezirkskonferenz werden Anträge zu politischen Positionen eingebracht, diskutiert und manchmal auch beschlossen. Die Sektion 8 stellt regelmäßig viele Anträge auf der Bezirkskonferenz, um sie an den Landesparteitag der SPÖ Wien sowie an den SPÖ-Bundesparteitag weiterzuleiten. Früher war die Bezirkskonferenz das Nadelöhr für die Weiterleitung von Anträgen an die Wiener SPÖ. Durch die Statutenreform sind auch direkte Antragsweiterleitungen an die Landesebene möglich. Damit nimmt die Bedeutung der Bezirkskonferenz für die Festlegung politischer Positionen tendenziell ab.

Bei der Delegiertenwahl kandidierten insgesamt 14 Personen für 7 zu vergebende Delegiertenmandate. Die Wahl erfolgte hier, wie auch schon in den vergangenen Jahren, nach dem „Single transferable Vote“-System, einem Verhältniswahlssystem, bei dem gereichte Präferenzen angegeben werden. Die Auszählung erfolgt computerunterstützt nach dem Meek-System. Zudem wird auch hier auf eine geschlechtergerechte Quotierung geachtet.



## ERGEBNISSE DER DELEGIERTENWAHL

Vier BewerberInnen erreichten gleich bei der 1. Zählung die notwendige Wahlzahl von 12,5% der Stimmen:

***A KUGLER – mit 19,44% der Erstpräferenzen (7 Stimmen) gewählt***

***Julia STROJ – mit 19,44% der Erstpräferenzen (7 Stimmen) gewählt***

***Andrea SCHMIDT – mit 16,67% der Erstpräferenzen (6 Stimmen) gewählt***

Nach Auszählung aller weiteren Präferenzen werden folgende KandidatInnen – vorläufig – in folgenden Auszählungsrunden (Counts) gewählt:

***Dominik ROTH – in Count 2 gewählt***

***Michael WINDISCH – in Count 5 gewählt***

***Katharina SEIFERT-PRENN – in Count 8 gewählt***

***Claudia CERNOHUBY-WALLNER – in Count 9 gewählt***

Die endgültige Ermittlung der gewählten Bewerber:innen erfolgt unmittelbar vor der Delegierungsfrist der Bezirksorganisation, unter Berücksichtigung der ex-officio entsandten Delegierten der Bezirkskonferenz.



## KOMPETITIVE SEKTIONSWAHLEN

Schon zum achten Mal in Folge wurde in der Sektion 8 eine kompetitive Präferenzwahl durchgeführt. Wahlen auf der Konferenz der Sektion sollen kein formaler Akt sein, sondern den Mitgliedern eine echte Auswahl ermöglichen. Diese Forderung erheben wir in der SPÖ seit Jahren immer wieder in Anträgen. Wir halten diesen Grundsatz aber auch in unserer eigenen Organisation ein. Bisher haben – neben einer kompetitiven Wahl für die Position des Stellvertretenden Sektionsvorsitzes im Jahr 2017 – diese Wahlen stattgefunden:

Datum	Art der Wahl	Wahlverfahren
Jänner 2015	Wahl der KandidatInnen der Sektion 8 für die Bezirksvertretungswahl im Alsergrund 11 Personen – gereiht, 5 KandidatInnen für die ersten drei Listenplätze, insgesamt 22 KandidatInnen	Instant-Runoff-Wahl für die Listenplätze 1-3, modifiziertes Borda-Verfahren getrennt für Männer und Frau für die Listenplätze 4-11
Dezember 2015	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 17 KandidatInnen für 6 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl
Dezember 2016	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 22 KandidatInnen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl
Dezember 2017	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 22 KandidatInnen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl
Dezember 2017	Wahl einer Stellvertretenden Vorsitzenden der Sektion 8 2 KandidatInnen für 1 Mandat	Instant-Runoff-Wahl (richtige Präferenzwahl erst ab 3 KandidatInnen möglich) Absolute Mehrheitswahl

Datum	Art der Wahl	Wahlverfahren
Jänner 2018	Mitgliederbefragung zur Wahl eines Landesparteivorsitzenden der SPÖ Wien (Schieder vs. Ludwig) 2 Kandidat:innen für 1 Mandat	Instant-Runoff-Wahl (richtige Präferenzwahl erst ab 3 Kandidat:innen möglich) Absolute Mehrheitswahl
Dezember 2018	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 19 KandidatInnen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl
Dezember 2019	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 17 KandidatInnen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl
Dezember 2019	Wahl der KandidatInnen der Sektion 8 für die Bezirksvertretungswahl im Alsergrund 19 KandidatInnen für 13 gereichte Listenplätze	Single Transferable Vote mit Reihung (nach der Methode von Colin Rosenstiel) Verhältnisswahl
Dezember 2020	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 18 KandidatInnen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl
Jänner 2022	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 20 KandidatInnen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl
Dezember 2022	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 14 KandidatInnen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältnisswahl

Der Vorteil des STV-Wahlverfahrens liegt darin, dass es sich um ein proportionales Personenwahlverfahren handelt. Es bewirkt eine proportionale und damit bessere Repräsentation aller abgegebenen Stimmen und reduziert auch die Zahl der unwirksamen Stimmen.

# 1. MAI & HOFFEST

“Endlich wieder!” kann man voller Begeisterung ausrufen, denn Maiaufmarsch und das traditionelle Hofffest im Anschluss in der Berggasse 3 haben wieder stattgefunden. Nach zwei Jahren Pandemiepause durften wir gemeinsam mit den Sektionen 1 und 4 des Alsergrund über 600 Personen mit Getränken, Gegrilltem und veganen Chilli versorgen. Neu - und hoffentlich einmalig - war das pandemiebedingte COVID-19-Präventionskonzept, wo beim Eingang nach den 3-G-Regeln kontrolliert wurde um ein sorgenfreies Fest zu haben. Über 40 Freiwillige haben am Tag der Arbeit über 140 Stunden gearbeitet, um die Kehlen feucht zu halten und die Bäuche zu füllen. Erwähnt werden müssen auch die zahlreichen Stunden an Vor- und Nachbereitung, die dafür sorgen, dass an dem Tag alles glatt läuft. In altbewährter Weise gab es wieder unsere Grillmeister, die für Koteletts und Würstel gesorgt haben, den Meister des veganen Chilli (looking at you Peter R.) und viele Kuchenspenden, die uns den Tag versüßen!



**An der Stelle ein Dank an alle, die gekommen sind - euer Beitrag sichert den Erhalt der Berggasse und an alle, die Hand angelegt haben, ohne euch könnten wir es nicht machen!**



# UMWELT- UND KLIMAPOLITIK

Im vergangenen Jahr sahen viele klimapolitische Optimisten bei aller furchtbaren Tragik der Ereignisse in der Ukraine eine Chance, dass der Ausbau der erneuerbaren Energie endlich Fahrt aufnimmt. Die vorläufige Bilanz am Jahresende fällt gemischt aus. Einerseits haben nicht alle Staaten gleichermaßen ihre Abhängigkeit von russischem Erdgas reduzieren können, wobei Österreich besonders negativ heraussticht. Seit Oktober 2022 ist der Anteil von russischem Gas hierzulande wieder im Steigen begriffen. Außerdem wurde der Ausstieg u. a. mit dem Umstieg auf Flüssiggas (LNG) und in manchen Staaten mit verstärkter Nutzung von Kohle abgedeckt. Es ist vermutlich noch zu früh zu beurteilen, ob der russische Angriff auf die Ukraine zur klimapolitischen Zeitenwende beigetragen hat. Die Überzeugung scheint

gestärkt, die Ziele sind ambitioniert, jedoch gibt es immer noch zahlreiche Hindernisse, die der benötigten, starken Reduktion von CO<sub>2</sub> Emissionen und einem schnelleren Ausbau der Energiegewinnung aus Erneuerbaren entgegenstehen.

Klimagerechtigkeit war der Sektion somit auch 2022 ein sehr wichtiges Thema. Nachdem 2021 mit unserer Positionierung zu klima- und umweltpolitischen

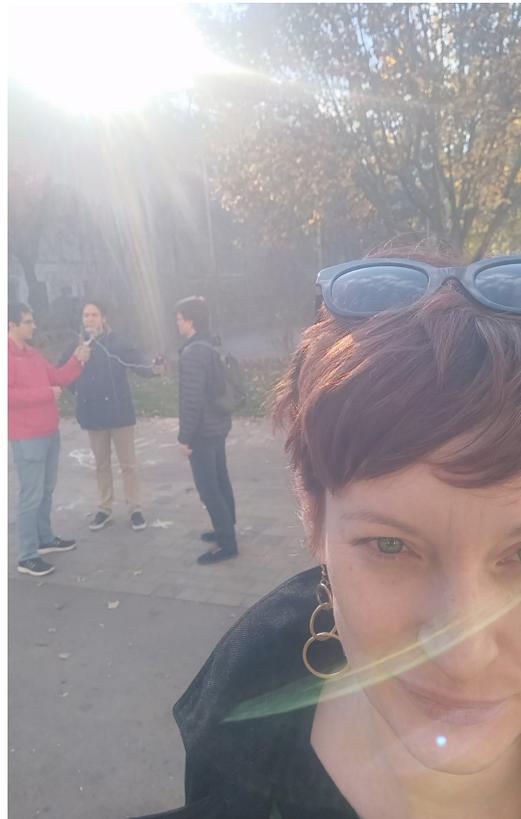
Fragen ein großer Schritt zu einem stärkeren klimapolitischen Engagement in der Sektion gemacht wurde, ging es 2022 darum, diesen Tatendrang in die politische Praxis zu überführen. Dies geschah u. a. durch Einrichtung einer Klima-Themengruppe, die sich gezielter mit klima- und umweltpolitischen Ebenen auseinandersetzt und schnell auf aktuelle Themenlagen eingehen kann. Außerdem lieferten öffentliche Jours Fixes zu den Themen Degrowth (mit den Klimaexpert:innen Manuel Grebenjak und Halliki Kreinin), CO<sub>2</sub>-Steuer (mit dem Ökonom Joel Tölgyes vom Momentum Institut) und ein interner Termin zur österreichischen Energieversorgung wichtige Inputs für aktuelle und zukünftige Aktivitäten.



Ein wichtiger Teil unserer Arbeit war außerdem die Ausarbeitung von Anträgen für unsere Sektionskonferenz:

- Ein Antrag von uns widmet sich der Einführung einer gerechten CO<sub>2</sub>-Bepreisung und entstand auch als Reaktion auf die grundsätzliche Ablehnung der SPÖ gegen eine Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ausführlich legen wir darin dar, wieso eine solche Steuer "sozial" sein muss und wie sie - wenn auch kein Allheilmittel - ein wichtiger Baustein hin zu mehr Klimagerechtigkeit sein kann. Eckpunkte eines solchen Modells wären ein ambitionierterer CO<sub>2</sub>-Preis im Einklang mit den Klimazielen, die progressive Rückerstattung der Steuereinnahmen und eine Berücksichtigung von negativen sozialen Folgen (z.B. durch Regelungen bei Mietverhältnissen und die Einrichtung eines Härtefallfonds). Der Antrag wird die inhaltliche Grundlage für zahlreiche Folgeaktivitäten zu diesem Thema im Jahr 2023 liefern.
- Ein weiterer Antrag fordert die Schaffung eines flächendeckenden Radwegnetzes in Österreich, welches dem AAAA-Standard („All Abilities, All Ages“) entspricht. Nur das ermöglicht, dass Radfahren für alle - Kinder, Senior:innen, Sportskanonen und Couchpotatoes - sicher möglich ist. Wichtige Schritte dafür wären bspw. baulich getrennte Radwege im städtischen Bereich, Widmung eines Anteils der Asfinag-Mittel für den Radwegausbau und die Entlastung der Gemeinden durch Kostenübernahme für wichtige Alltagsradwege durch die Länder. Der Ausbau der Infrastruktur für Radfahrer:innen (Abstellplätze, Service- und Pumpstationen, E-Bike-Ladestationen, etc.) muss selbstverständlich parallel stattfinden.

Auch zukünftig wird also klima- und umweltpolitisches Engagement einen zentralen Teil unserer Sektionsarbeit ausmachen. Weniger "Betoniererpartei" und mehr konstruktives Arbeiten an innovativen, klimagerechten Lösungen, das bleibt unser Wunsch für die SPÖ.



# FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSPOLITIK



Nach vielen Monaten Online-Plenum war ein gemeinsamer Museum-Besuch im März Anlass, sich endlich wieder einmal in persona zu sehen. Gemeinsam besuchten wir die großartige Ausstellung "Jetzt im Recht" im Volkskundemuseum zu 30 Jahren Gleichbehandlungsanwaltschaft. Wir hatten das Glück, dass uns Sandra Konstatzky, die Leiterin der Gleichbehandlungsanwaltschaft, durch die Ausstellung führte und uns über alle möglichen Formen

von Diskriminierung informierte. Wir hörten darüber, dass Lebensbereiche wie Erwerbsarbeit vom Recht besser geschützt sind als die Arbeit im Ehrenamt oder die Freizeit. Gerade im punkto Ehrenamt ist uns inzwischen klar, dass Handlungsbedarf herrscht – gut zu wissen, dass andere europäische Länder hier schon weiter sind und es gute Vorlagen gibt, an denen man sich auch in Österreich orientieren könnte!



Wir hörten von vielen Erfolgsgeschichten und ein paar Wermutstropfen aus der Geschichte der Gleichbehandlungsanwaltschaft alles illustriert mit wunderschönen Comics.

# STATUTENREFORM DER SPÖ WIEN

Nur wenige Wochen vor dem Landesparteitag der SPÖ Wien legte die Wiener Parteiführung eine umfassende Reform der Statuten vor. Bereits im Jahr 2019 war ein Reformpaket dem Landesparteitag vorgelegt worden. Damals stießen die Änderungsvorschläge zu breiten Widerständen während der Tagung des Parteitags. Daher wurden die Vorschläge zum damaligen Zeitpunkt zurückgezogen.

Auch diesmal stieß der erste Entwurf der Statutenreform auf großen Widerstand. Die Sektion 8 veröffentlichte einen umfassenden Blogbeitrag, der vor allem die Erarbeitung des Vorschlags unter Ausschluss großer Teile der Partei, die teilweise Ersetzung des bisher jährlich tagenden Landesparteitags durch die deutlich kleinere Wiener Konferenz und Einschränkungen für kritische Sektionen und Mitglieder kritisierte.

Anders als im Jahr 2019 wurde der Vorschlag der Wiener Parteiführung in den Bezirksorganisationen diskutiert. Die breite Kritik blieb diesmal nicht unerhört und führte zu zahlreichen Verbesserungen im vorgelegten Statutenantrag. Auch wenn die Sektion 8 deutlich weitergehende Forderungen zum Ausbau der innerparteilichen Demokratie auf ihren Konferenzen beschlossen hat, waren im neuen Entwurf ernsthafte Schritte in die richtige Richtung enthalten. Aus Sicht der Sektion 8 sind vor allen folgende Änderungen von Bedeutung:

## BEZIRKSREGULATIV (§ 58)

Das neue Statut ermöglicht den Bezirksorganisationen erstmals eigene Bezirksregulative mit 2/3-Mehrheit zu beschließen.



## Demokratie statt Zentralismus!

Am Landesparteitag 2019 konnte gemeinsam eine Husch-Pfusch Statutenreform verhindert werden, die das Mitspracherecht der Mitglieder der SPÖ Wien deutlich eingeschränkt hätte. Nun versucht es die Parteiführung erneut. Hinter verschlossenen Türen wurde ein neuer Entwurf gebastelt.

**JEDES ZWEITE JAHR HINTERZIMMERMEDIUM „WIENER KONFERENZ“ STATT EINES GROSSEN, OFFENEN LANDESPARTEITAGES** Mit nur einem Viertel der Delegierten sind viele kritische Stimmen nicht mehr vertreten. Anträge, die bei der „Wiener Konferenz“ hinter verschlossenen Türen abgedreht wurden, kommen nicht mehr zum Landesparteitag

**SEKTIONEN KÖNNEN „AUS POLITISCHEN GRÜNDEN“ VOM BEZIRK AUFGELÖST WERDEN** Die Sektionen tragen einen Großteil der politischen Arbeit für die Bezirksparteien. Jetzt droht ihnen ein ständiges Damoklesschwert.

**DEUTLICH GERINGERES GEWICHT FÜR DIE SJ UND ANDERE SOZIALDEMOKRATISCHE ORGANISATIONEN** Die Rolle der SJ wird großteils aus den Statuten entfernt. Zusätzlich hat sie wie andere sozialdemokratische Organisationen (z.B. BSA) auch keine relevante Rolle bei der „Wiener Konferenz“.

**POLITISCHE AKTIVITÄTEN GEGEN DIE BESCHLUSSLAGE DER LANDESPARTEI SOLLEN VERBOTEN WERDEN** Wird diese Regel ernst genommen, würde das bedeuten, dass politische Kampagnen, die die einmal festgelegten Beschlüsse ändern sollen, statutenwidrig wären. Völlig absurd!

Diese dürfen die Rechte der Mitglieder und Delegierten nicht einschränken und dürfen nicht im Widerspruch zu Bundes- oder Landestatut stehen. Was fehlt, ist eine klare Festlegung, welche Regelungsinhalte die Bezirksregulative umfassen dürfen. Zudem sollte klarer festgelegt sein, dass im Rahmen des Bezirksregulativs die demokratische Mitwirkung der Mitglieder nur erweitert, nicht aber eingeschränkt werden kann.

## **WIENER KONFERENZ (§§ 28-33) UND ANTRAGSREGULATIV**

Unser wesentlicher Kritikpunkt war, dass der Wiener Landesparteitag teilweise durch eine aufgewertete Wiener Konferenz ersetzt wurde, in der aber deutlich weniger Delegierte vertreten sind. Der bisher jährliche Wiener Landesparteitag findet nun nurmehr jedes zweite Jahr statt. Die jährliche Tagung des Landesparteitags stellte für die Sektion 8 nie ein Dogma dar. Jedoch darf es dadurch zu keiner Einschränkung der repräsentativen Demokratie innerhalb der Partei kommen. Durch die „führungsnähere“ Zusammensetzung der Wiener Konferenz ist dies aber teilweise der Fall.

Als positiver Aspekt wurde gesehen, dass die Kompetenzen von Wiener Konferenz und Landesparteitag wurden klar voneinander abgegrenzt (mehr „tagespolitisch“ vs. mehr „grundsätzlich“). Die Überordnung des Landesparteitags gegenüber der Konferenz ist im neuen Statut festgeschrieben. So sind Statutenänderungen nur durch Beschluss des Landesparteitages möglich.

Als problematisch wird gesehen, dass die Durchführungsbestimmungen und Fristenläufe dieser Wiener Konferenz vom Wiener Ausschuss in einem Antragsregulativ festgelegt werden. Die Sektion 8 hätte es besser gefunden, wenn diese Regelungsinhalte im Statut der SPÖ Wien festgelegt wären. So müssten Änderungen auf einem Landesparteitag diskutiert und mit 2/3-Mehrheit beschlossen werden. Nun kann der Wiener Ausschuss als Gremium der Spitzenfunktionär:innen wesentliche Aspekte der innerparteilichen Demokratie selbst regeln.

Das kurz nach dem Landesparteitag beschlossene Antragsregulativ wird von der Sektion 8 als sehr positiv beurteilt. Nun ist es für Sektionen auch möglich, direkt Anträge an die Wiener Konferenz und den Wiener Ausschuss zu stellen. Damit ersparen sich die Sektionen den Umweg über die Bezirkskonferenz, über die bisher der Weg zur Landesebene führte. Die Einführung der ständigen Antragskommission erleichtert auch die Einbringung von tagesaktuellen Anträgen, die rasch behandelt werden können. Eine wesentliche Verbesserung ist auch die Einführung eines jährlichen Berichts über die behandelten Anträge.

Insgesamt ist das neue Statut der SPÖ Wien ein kleiner Schritt in die richtige Richtung: Zu mehr innerparteilicher Demokratie. Wesentlich wird sein, wie die Reform des Statuts tatsächlich gelebt wird. Die Sektion 8 wird die neu eingeführten Instrumente jedenfalls nutzen um ihre Vorschläge in den innerparteilichen Diskurs einzubringen.

# “ZU BESUCH” BEI DER SEKTION 8 - UNSERE JOUR FIXES

## 17.02.2022 BÜRGER:INNENRÄTE IN ÖSTERREICH MIT HANNES TRETTER, HANNAH BECK UND MARLENE BERGER

Bürger:innenräte sollen durch zufällig ausgewählte Teilnehmer:innen dazu beitragen, die Meinung der Bevölkerung als Berater:innen in politischen Entscheidungsprozessen zu repräsentieren. Mit dem Klimarat gibt es seit kurzem auch den ersten österreichweiten Bürger:innenrat – nicht ohne Kritik am Auswahlprozess und der generellen Legitimation eines solchen Gremiums.

## 24.02.2022 MEDIENFÖRDERUNG IN ÖSTERREICH MIT ASTRID ZIMMERMANN

Wie kann Medienförderung besser funktionieren in Österreich? Wie hoch ist die Medienförderung eigentlich und wie hoch ist im Vergleich das Inseratevolumen? Soll Medienförderung an Qualitätskriterien gebunden werden? Fragen wie diese und viele mehr diskutiert Astrid Zimmermann mit uns beim Jour Fixe.

## 01.09.2022 RUSSLAND, UKRAINE UND NATO MIT CHRISTIAN SCHÜLLER

Die Ursachen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sind komplexer als es die tägliche Berichterstattung vermittelt. Um die Diskussion jenseits vorgefasster Meinungen über Nato, Ukraine und Russland voranzutreiben, versucht Christian Schüller die Genese des Konflikts von unterschiedlichen Standpunkten aus





aufzurollen. Dabei sollen politische, militärische, wirtschaftliche und historische Aspekte nicht voneinander isoliert, sondern in ihrem wechselseitigen Zusammenspiel betrachtet werden.

## 22.09.2022 STEINE DER ERINNERUNG MIT DALIAH HINDLER

Der Verein "Steine der Erinnerung" wurde 2005 gegründet und hat es sich zum Ziel gesetzt, der jüdischen Opfer des Holocausts zu gedenken und die Erinnerung an das jüdische Leben und die jüdische Kultur vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten wach

zu halten. Dieses Gedenken will der Verein an den Orten, an denen jüdische Wiener:innen gelebt haben, durch das Setzen von „Steinen der Erinnerung“ verankern.

## 6.10.2022 PROGRESSIVE VS. PUTIN MIT NIKOLAUS KOWALL

Dreißig Jahre neoliberale Selbststrangulierung haben die Identifikation mit der Demokratie im Westen drastisch geschwächt. Neben ihren zahlreichen inneren Feinden ist der Kreml einer der aktivsten Akteure, wenn es um die globale Destabilisierung und Zersetzung von Demokratie und Liberalität geht. Umso mehr muss der demokratischen Linken vollends klar sein: Es gibt eine einzige reale Alternative zur liberalen Demokratie und das ist das Gefängnis der Autokratie.

## 10.11.2022 DEGROWTH ODER BARBAREI MIT MANUEL GREBENJAK UND HALLIKI KREININ

Die miteinander verknüpften Umweltkrisen sind die größte Bedrohung für die Bevölkerung auf der ganzen Welt und haben schwerwiegende Auswirkungen auf die Lebensgrundlagen der Menschen, ihr Wohlergehen und die Organisation der Gesellschaft. Eine rasche Dekarbonisierung der Gesellschaft ist notwendig, um die drohenden Umweltschäden zu begrenzen. Degrowth-Szenarien – das heißt die Begrenzung von umweltschädlicher (Über-)Produktion und (Über-)Konsum – bieten zukunftsoptimistische Wege für den Wandel und legen des Fokus auf die Bereitstellung von Wohlstand innerhalb der planetarischen Grenzen. Degrowth- oder



Postgrowth-Ansätze bieten das Potential, eine rasche Abschwächung der Krisen zu erreichen und gleichzeitig die sozialen Missstände zu verbessern, werden aber enorme Auswirkungen auf die Organisation des Wohlstands und der Arbeit in der Gesellschaft haben. Im Jour-Fixe diskutieren Halliki Kreinin und Manuel Grebenjak mit uns über die Notwendigkeiten von Degrowth, sozial-ökologische Transformation und den Postwachstums-Wohlfahrtsstaat.

## 17.11 PROGRESSIVE CO2 STEUER MIT JOEL TÖLGYES

Seit 1. Oktober gilt die CO<sub>2</sub>-Steuer in Österreich. Schon vor der Einführung wurde sie heiß diskutiert, insbesondere in Hinblick auf ihre Verteilungswirkung. Aber ist die aktuelle Form mit einer pauschalen Rückvergütung wirklich der Weisheit letzter Schluss? Oder gibt es Möglichkeiten, sie sozial treffsicherer zu gestalten?

Diese Fragen diskutieren wir im Rahmen unseres Jour-Fixes mit Joel Tölgyes. Kann man CO<sub>2</sub> progressiv besteuern, welche Rückverteilungsmaßnahmen gibt es und ist es möglich, die CO<sub>2</sub>-Steuer fair zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen aufzuteilen?



## 1.12.2022 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN - GEWERKSCHAFTLICHE LÖSUNGEN MIT MIRIAM BAGHDADY

Die extreme Teuerung der letzten Monate stellt uns wirtschaftlich und persönlich vor große Herausforderungen. Wie können Lebensmittel leistbar bleiben? Wie soll man die Miete noch bezahlen können? Was muss passieren, damit die Wohnung und das Haus nicht kalt und finster bleiben? Was kann man tun, damit man an der Zapfsäule keinen (absoluten) Schock bekommt? Und wie können die Krisenkosten gerecht geschultert werden?

All diese Fragen, die uns ja allen unter den Nägeln brennen, kamen beim JF mit Miriam Baghdady zur Sprache. Wir diskutieren die Lösungsvorschläge der Gewerkschaft, was dies alles für die aktuellen Kollektivvertragsverhandlungen bedeutet und ob diese schuld sein können, wenn die Preise noch weiter steigen (Stichwort „Lohn-Preis-Spirale“)

Neben diesen öffentlichen Jour-Fixes fanden zusätzlich auch interne Veranstaltungen, unter anderem zu den Themen „Ungleichheit und Besteuerung“, „Energiesicherheit“ und „Klimapolitik in der SPÖ“ statt.

# WIENER KONFERENZ

Eine der wichtigsten Änderungen der Statutenreform der SPÖ Wien im vergangenen Jahr war, wie schon diskutiert, die Umstellung des Landesparteitages von jährlich auf zweijährlich, die Verlagerung seiner Funktion von einem innerparteilichen Willensbildungsprozess hin zu einem Medienereignis und die Schaffung einer kleineren und kostengünstigeren Veranstaltung, der Wiener Konferenz, um stattdessen eine inhaltliche Debatte zu führen. Die Sektion 8 stand dieser Veränderung kritisch gegenüber, da sie befürchtete, dass die kleinere Konferenz mit weniger "normalen" Delegierten aus den Bezirken und verhältnismäßig mehr Funktionär:innen und Mandatar:innen es schwieriger machen würde, Druck von der Basis auf die Führung auszuüben. Im vergangenen November fand die erste Wiener Konferenz statt, die sich mit sozialdemokratischen Antworten auf soziale und politische Ausgrenzung in Form einer "Charta der Demokratie" befasste. Waren unsere Sorgen berechtigt? Zum Teil ja, aber das neue Format hatte auch unerwartete Vorteile.

Die Charta der Demokratie wurde verabschiedet, was aus Sicht der Sektion 8 einen bedeutenden Fortschritt darstellt. Die Charta vertritt klar die Position, dass die Ausgrenzung großer und wachsender Bevölkerungsgruppen aufgrund von Herkunft, Klasse oder Alter ein ernstes Problem darstellt, dem durch eine Ausweitung der Demokratie begegnet werden muss. Insbesondere wird anerkannt, dass das österreichische Staatsbürgerschaftsrecht veraltet ist und immer mehr junge Menschen und Arbeiter:innen von der sozialen Teilhabe ausgeschlossen werden. Die Charta fordert, dass in Österreich geborene Kinder automatisch die Staatsbürgerschaft erhalten, wenn ein Elternteil seit fünf Jahren legal in Österreich lebt.

Durch die Zusammensetzung der Delegierten hat das Management tatsächlich mehr Stimmrechte erhalten -- in dieser Hinsicht haben sich unsere Befürchtungen leider bestätigt. Die Empfehlungen der Antragskommission -- ein guter Indikator für die Wünsche der Führung -- gewannen fast jede Abstimmung. Leider galt dies auch für das Kernstück der Debatte: die Akzeptanz der Mehrfachstaatsbürgerschaft. Leider wurden die von der Sektion Acht & SPÖ Alsergrund unterstützten Anträge auf volle und bedingungslose Hinnahme der Mehrstaatsbürgerschaft knapp abgelehnt. Der endgültige Text fordert nur "klare und nachvollziehbare Kriterien" und enthält die bedauerliche Klausel, dass "sie die Ausnahme sein sollen". Die Sektion Acht wird weiterhin versuchen, die Partei davon zu überzeugen, dass diese restriktive Handhabung mit dem Ziel der Integration (mindestens!) aller in Österreich aufwachsenden Menschen unvereinbar ist. Entsprechende Beschlüsse wurden danach bei der letzten Jahreskonferenz der Sektion Acht gefasst.

Ein weiteres Problem ist die Undurchsichtigkeit der Delegiertenwahl auf Bezirksebene. In Kombination mit der Tatsache, dass Wiener Konferenzen ad hoc einberufen werden können, ist es für die Bezirksorganisationen schwierig, demokratisch über ihre Vertreter:innen zu entscheiden. Es ist auch unklar, wie Sektionen ihre Entscheidungsstrukturen anpassen

können, um Anträge rechtzeitig für eine ad hoc Wiener Konferenz zu beschließen.

Unerwartete positive Aspekte der Konferenz waren eine ausgezeichnete Organisation, gut vorbereitete Materialien zum Thema Staatsbürgerschaft, eine formale Debatte von Expert:innen und eine Fokussierung auf ein Thema, was zu einer substantielleren Diskussion führte als bei anderen SPÖ-Konferenzen. Außerdem war die Kinderbetreuung hervorragend -- unsere jüngste "Delegierte" hatte eine tolle Zeit! Die Partei sollte mehr dafür werben und so die Teilnahme von Mitgliedern mit Familienpflichten fördern.

**Gesamtbewertung:** Die Zusammensetzung der Delegierten gibt der Parteiführung leider zusätzliche Macht bei Abstimmungen. Aber mit mehr Transparenz bei der Auswahl der Delegierten und einem klareren Verfahren für die Diskussion und Verabschiedung von Anträgen auf Sektionsebene rechtzeitig vor den ad hoc Wiener Konferenzen sowie einer geheimen Abstimmung auf den Konferenzen bin ich vorsichtig optimistisch, dass dieses Format ein echtes Potenzial als Instrument der Willensbildung der Partei hat.

Unsere kleinste Delegierte war mit ihrer ersten Wiener Konferenz sehr zufrieden.



# 2022 IN ZAHLEN

## SOCIAL MEDIA AKTIVITÄTEN

**141**  
MASTODON  
FOLLOWER

**6.857**  
FACEBOOK  
FOLLOWER

**615**  
INSTAGRAM  
FOLLOWER

**5.552**  
TWITTER  
FOLLOWER

**120**  
YOUTUBE  
ABONNENT:INNEN

Erfolgreichster Blogpost: "Wir haben nichts als die liberale Demokratie" von Nikolaus Kowall: 4.898 Aufrufe.

## ERFOLGREICHSTE SOCIAL-MEDIA-POSTINGS:

### 1. Tweet "Wir haben nichts als die liberale Demokratie": 33.616 Impressions



## 2. Tweet "Politikprofessor Niki Kowall": 11.013 Impressions

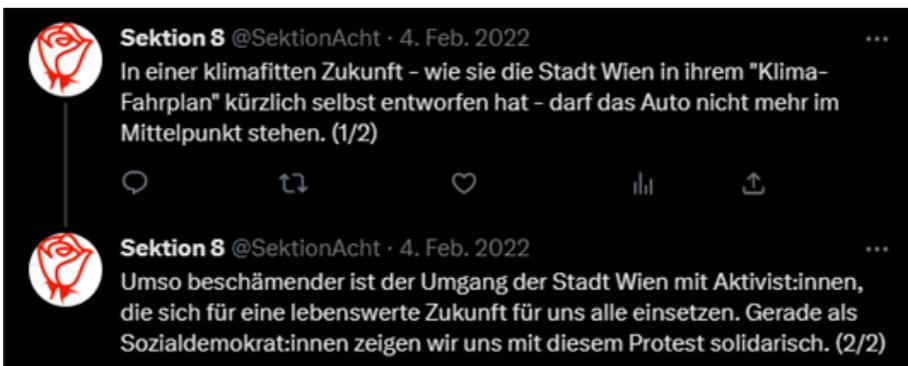


 **Sektion 8**  
@SektionAcht

Für @florianklenk ist "Politikprofessor" @nikowall\_ eine der wenigen vernünftigen Stimmen zum Thema #Putin. Kommenden Do, 6.10. spricht er bei unserem #JourFixe über "Progressive versus Putin". Kommt's vorbei, 19:00 Berggasse 3!

**JOUR-FIXE**  
**DER SEKTION ACHT**  
**"Progressive versus Putin"**

## 3. Tweet "Klimafitte Zukunft": 10.626 Impressions



 **Sektion 8** @SektionAcht · 4. Feb. 2022

In einer klimafitten Zukunft - wie sie die Stadt Wien in ihrem "Klimafahrplan" kürzlich selbst entworfen hat - darf das Auto nicht mehr im Mittelpunkt stehen. (1/2)

 **Sektion 8** @SektionAcht · 4. Feb. 2022

Umso beschämender ist der Umgang der Stadt Wien mit Aktivist:innen, die sich für eine lebenswerte Zukunft für uns alle einsetzen. Gerade als Sozialdemokrat:innen zeigen wir uns mit diesem Protest solidarisch. (2/2)

# FINANZBERICHT

Nach den beiden Corona geprägten Vorjahren erhöhten sich im Jahr 2022 die Einnahmen aus Spenden und Veranstaltungen wieder leicht. Insbesondere das wieder stattfindende Maifest hatte daran einen nicht unwesentlichen Teil. Mit den Tätigkeiten entstehen jedoch auch Kosten: für diverse Publikationen musste aufgrund von erhöhten Druck- und Versandkosten im Jahr 2022 etwas mehr aufgewendet werden als noch in den Vorjahren. Die Veranstaltungskosten bleiben jedoch unter jenen des Vorjahres. Insgesamt überragen die Einnahmen die Ausgaben um etwa 255 Euro, es verbleibt ein Sektionsguthaben von rund 12.866 Euro.

Einnahmen	2020	2021	2022
Spenden	€ 5.804,51	€ 4.315,00	€ 4.786,56
Veranstaltungen	€ 285,00	€ 0,00	€ 1.422,35
Sonstiges	€ 0,07	€ 847,90	€ 0,00
<b>Einnahmen - Gesamt</b>	<b>€ 6.089,58</b>	<b>€ 5.162,90</b>	<b>€ 6.208,91</b>
Ausgaben			
Gebühren, Spesen, Porto	€ 383,84	€ 379,18	€ 349,89
Webauftritt & Publikationen	€ 1.328,31	€ 2.453,69	€ 3.527,11
Veranstaltungen	€ 824,25	€ 1.489,19	€ 876,27
Spenden	€ 400,00	€ 0,00	€ 0,00
Miete, Sonstige, Ausgaben	€ 1.200,00	€ 2.293,39	€ 1.200,00
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>€ 4.136,40</b>	<b>€ 6.615,45</b>	<b>€ 5.953,27</b>
Überschuss/Fehlbetrag	€ 1.953,18	- € 1.452,55	€ 255,64
Überschüsse aus Vorperioden	€ 12.110,93	€ 14.064,11	€ 12.611,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>€ 14.064,11</b>	<b>€ 12.611,56</b>	<b>€ 12.866,64</b>



**Sektion 8**  
die sozialdemokratische NGO



Sektion 8  
Alserbachstraße 23/1A  
1090 Wien



[sektionacht@gmail.com](mailto:sektionacht@gmail.com)



+43 1 534 27 1090



[/SektionAcht](#)



[/Sektion8Alsergrund](#)